

trachtung der Gesellschaft und ihren Analysen zur politischen Organisation der kapitalistischen und der sozialistischen Gesellschaft hinsichtlich der Gesetzmäßigkeiten der jeweiligen Strukturen, Funktionen und Prinzipien gewonnen hatten, weiter zu vertiefen.

Bei der Anwendung der allgemeinen Systemtheorie auf politische Systeme sind zwei Dinge zu unterscheiden. Die Systembetrachtung ist einerseits ein wichtiges Mittel im Rahmen der materialistischen Dialektik, um soziale und politische Phänomene tiefgründiger zu erforschen. Sie darf jedoch andererseits nicht dazu benutzt werden, wie dies bürgerliche Politologen tun, um unterschiedliche bzw. sogar entgegengesetzte politische Systeme unter Negierung ihrer sozialen Qualität „in ein systemtheoretisches Kategoriensystem zu zwingen“⁵⁵.

Die bürgerliche Politologie leitet aus den verschiedenen Varianten der von ihr entwickelten politischen Systemtheorien den Anspruch ab, „endlich den Rang einer deduktiv-empirischen Theorie (zu) erlangen“⁵⁶. Der von ihr benutzte Begriff des politischen Systems gibt sich klassenneutral. Er abstrahiert von den entscheidenden sozialen Komponenten und ist gerade deshalb völlig untauglich, die Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Triebkräfte der gesellschaftlichen und der politisch-staatlichen Entwicklung zu erfassen. Das politische System erscheint in aller Regel als ein starres Gebilde mit sehr allgemeinen Strukturen, Funktionen und Zielen, so bei dem US-amerikanischen Politologen David Easton als „hochorganisierter Automat der Informationsverarbeitung, der gleich einem Computer Informationen aufnimmt, speichert, verarbeitet und wieder abgibt“⁵⁷. Strukturelle und funktionelle Beziehungen, die eine „Selbsterhaltung“ des politischen Systems des Imperialismus, seine „Anpassung“ und „Lernfähigkeit“ ermöglichen sollen, stehen im Vordergrund.

Die bürgerliche Systemtheorie trägt auf diese Weise grundlegenden Herrschaftsbedürfnissen der Monopolbourgeoisie Rechnung. Das zeigt sich auch darin, daß in ihrem Umfeld eine Vielzahl von Gleichgewichts- und Konfliktregulierungstheorien entstanden sind, die Faktoren nennen und Empfehlungen geben, wie der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ein „Systemüberleben“ ermöglicht werden soll, wie „die Steuerung von Systemen und ihr geplanter Wandel“⁵⁸ erfolgen sollen. Insofern sind die zahlreichen Spielarten der bürgerlichen **politischen Systemtheorie** auch **untauglich, Anregungen** für die Gestaltung der politischen Organisation des Sozialismus zu geben, denn erstens negieren sie den Charakter des politischen Systems als jeweils spezifisches soziales und klassenmäßiges Gebilde sowie dessen gesetzmäßige Zusammenhänge mit den mate-

55 D. Bergner/R. Moeck, *Bürgerliche Gesellschaftstheorien*, Berlin 1976, S.175.

56 W. D. Narr, *Theoriebegriffe und Systemtheorie*, Stuttgart 1972, S. 89.

57 K.-H. Röder, „David Eastons Theorie des politischen Systems“, in: *Bürgerliches politisches System und Systemtheorie*, Berlin 1978, S. 114 (Zur Kritik der bürgerlichen Ideologie, H. 85).

58 K.von Beyme, *Die politischen Theorien der Gegenwart*, München 1972, S.188.